

Einstiegsmethoden zu den Themen Globales Lernen und Fairer Handel

Liebe Multiplikatorinnen und Multiplikatoren,

auf den folgenden Seiten haben wir für Sie Einstiegsmethoden zum Themenfeld Globales Lernen und Fairer Handel entwickelt. Sie sind vor allem dafür geeignet mit der Klasse oder Gruppe ins Gespräch zu kommen, Vorkenntnisse zu erfragen und neugierig auf das Thema zu machen. Wir haben für die einzelnen Methoden konkrete Themen-Beispiele entwickelt, sie sind aber auch universell einsetzbar und lassen sich schnell an neue Inhalte anpassen. Die Methoden zielen nicht darauf ab ganze Themen zu reflektieren und Handlungsanregungen zu geben, sondern sollen einen Einstieg in komplexe Themen erleichtern.

Zur besseren Übersicht über die Methoden, können Sie sich an der Tabelle orientieren, in der u.a. die Themen und Zielgruppen genauer definiert sind.

Diesen und vergangene Newsletter finden Sie nun auch auf unserer Internetseite unter www.fensterzurwelt-nuernberg.de

Viel Spaß beim Durchstöbern und Umsetzen!

Titel	Zielgruppe	Dauer	Schlagworte
Vier-Ecken-Methode	ab 14 Jahren	10-15 Minuten	Einkaufsverhalten, Konsum, Textilien
Meinungsbarometer	ab 14 Jahren	10-15 Minuten	Fairer Handel, Einkaufsverhalten, Faire Mode
Zahlensalat	Ab 16 Jahren	15-20 Minuten	Kakaoproduktion, Textilindustrie, Fairer Handel
Radiosprecher	Ab 12 Jahren	10-15 Minuten	Konsum, Länder des Globalen Südens und Nordens, Globalisierung
Fair Scrabble	Ab 12 Jahren	10-15 Minuten	Fairer Handel, Gerechtigkeit
Thesenspiel	Ab 14 Jahren	10-15 Minuten	Fairer Handel, Textilien, Lebensmittel

Vier-Ecken-Methode

Schlagworte: Einkaufsverhalten, Konsum, Textilien

Zielgruppe: ab 14 Jahren

Dauer: 10-15 Minuten

Ziele: Eigenes Konsumverhalten bewusst machen und reflektieren.

Anleitung:

Es werden die vier Begriffe

- Preis
- Herstellungsbedingungen
- Design
- Qualität

auf einen Zettel geschrieben und in den vier Ecken des Raumes verteilt. Die Leitfrage lautet dabei:

Worauf achtest du beim Kauf von Kleidung?

Die Teilnehmenden können sich nun zwischen den Begriffen verteilen. Dabei muss sich nicht unbedingt klar einer Ecke zugeteilt werden, sondern es kann sich auch in die Mitte zweier, dreier oder aller Begriffe platziert werden.

Nun kann sich gemeinsam über das Kaufverhalten ausgetauscht werden. Dabei ist es wichtig wertfrei zu bleiben und die Antworten der Teilnehmenden stehen zu lassen. Mögliche Impulsfragen sind:

- Warum sind dir diese Aspekte besonders wichtig beim Einkaufen?
- Welcher Aspekt ist dir am unwichtigsten und warum?
- Was könnte sich hinter den Herstellungsbedingungen verbergen? An was denkst du dabei?

Anschlussmöglichkeiten:

Möglich sind dabei Themen wie die Weltreise einer Jeans, Einkaufspreis und Verdienst von TextilarbeiterInnen, Alternativen zum konventionellen Konsum, Fairer Handel in der Textilbranche, welche das eigene Konsumverhalten hinterfragen lassen und Möglichkeiten der Diskussion bieten.

Meinungsbarometer

Schlagworte: Fairer Handel, Einkaufsverhalten, Faire Mode

Zielgruppe: ab 14 Jahren

Dauer: 10-15 Minuten

Ziele: Vorkenntnisse sichtbar machen

Anleitung:

Ein Statement wird vorgelesen. Die Teilnehmenden positionieren sich auf einer imaginären Linie. Ein Ende der Linie stellt die Antwort „Ich stimme voll zu“, das andere Ende die Antwort „Ich stimme gar nicht zu“ dar.

Anschließend können die unterschiedlichen Antworten begründet und in den Austausch darüber gekommen werden.

Statement 1: „Ich habe bereits Produkte mit ökologischen oder fairen Siegeln gekauft“

Statement 2: „Der Faire Handel ist mir bereits sehr bekannt“

Statement 3: „Ich weiß was ökologische und faire Mode ist“

Statement 4: „Ich habe noch nie beim Einkaufen von Kleidung und Lebensmitteln auf Siegel geachtet.“

Anschlussmöglichkeiten:

Angeschlossen werden kann mit Prinzipien des Fairen Handels anhand eines Beispiels, Globale Zusammenhänge und Problematiken in der Textilindustrie, Siegelthematik für das Thema Lebensmittel oder Kleidung, Differenzieren von verschiedenen Siegeln und einem kritischen und hinterfragenden Blick auf Biosupermärkte (Plastikverpackungen, große Unterschiede in Biosiegel-Standards, Regionalität und Saisonalität nicht immer gegeben etc.)

Zahlensalat

Schlagworte: Kakaoproduktion, Fairer Handel, Textilindustrie

Zielgruppe: ab 16 Jahren

Dauer: 15-20 Minuten

Ziele: Wirtschaftliche Zusammenhänge im globalen Handel kennen lernen und Missstände in der Lieferkette diskutieren.

Anleitung:

Jede Person bekommt eine Karte, entweder mit einer Zahl oder einem Fakt. Nun müssen sich die passenden Zahlen-Fakten-Paare zusammen finden.

Zu den Fakten können bei der Auflösung Hintergrundinformationen gegeben werden und diese in der Gruppe diskutiert werden. Zudem können Fachbegriffe je nach Vorwissen der Gruppe geklärt werden.

Mögliche Impulsfragen sind:

- Welche Fakten haben dich überrascht und welche waren dir bereits bekannt?
- Was könnte in der Produktionskette ungerecht sein?
- Welche Probleme werden durch die Fakten deutlich?

Die Karten zu den Themen Kakaoproduktion, Lebensmittel und Textilindustrie finden Sie am Ende des Dokuments.

Anschlussmöglichkeiten:

Die Fakten geben verschiedene Anknüpfungspunkte und Themenanreize, die weiter vertieft werden können

Zahlensalat Lebensmittel: z.B. Soziale Ungleichheit, Wasserverbrauch für Lebensmittelherstellung, Überangebot von Lebensmitteln im globalen Norden vs. Mangel an Lebensmitteln im globalen Süden, Preisverteilung im Lebensmittelmarkt, ökologischer Anbau

Zahlensalat Kakaoproduktion: z.B. Preisverteilung in der Kakaoproduktion, Die Lieferkette einer Schokolade, Menschenrechtsverletzungen in der Kakaoproduktion

Zahlensalat Textilindustrie: z.B. Preisverteilung eines T-Shirts, die Weltreise einer Jeans, Menschenrechtsverletzungen in der Textilindustrie

Radiosprecher

Schlagworte: Konsum, Länder des Globalen Südens und Nordens, Globalisierung

Zielgruppe: ab 12 Jahren

Dauer: 10-15 Minuten

Ziele: Bewusstsein schaffen, für die Herkunft von Produkten und Konsumgütern.

Anleitung:

Es werden die Rollen der unterschiedlichen SprecherInnen verteilt, welche den Text vorlesen.

Anschließend kann zunächst der Begriff „Globaler Norden“ und „Globaler Süden“ besprochen werden.

Mögliche Impulsfragen:

- Was hat dich im Text besonders überrascht? Was hat der Text bei dir ausgelöst?
- Welche weiteren Konsumgüter aus deinem Alltag fallen dir ein, die nicht aus Deutschland kommen?
- Warum kommen so viele Konsumgüter, die wir täglich benutzen, aus der ganzen Welt?

Den Text zu dieser Methode finden Sie am Ende des Dokuments.

Anschlussmöglichkeiten:

An diese Methode können sich beispielsweise Themen wie die Globalisierung, weltwirtschaftliche Produktionsketten und die soziale Ungleichheit zwischen dem Globalen Norden und dem globalen Süden anschließen.

Fair-Scrabble

Schlagworte: Fairer Handel, Gerechtigkeit

Zielgruppe: ab 12 Jahren

Dauer: 10-15 Minuten

Ziele: Die Bedeutung des Wortes Fair im Fairen Handel nachvollziehen.

Anleitung:

Es werden auf den Boden die einzelnen Buchstaben des Wortes „FAIRER HANDEL“ vertikal mit Straßenmalkreiden aufgemalt oder auf großen Zetteln untereinander hingelegt. Nun muss zu jedem Buchstaben, ein passendes Wort gefunden werden.

Beispielsweise kann das so aussehen:

F riedlich

A ustausch

I nternational

R espekt

Usw.

Anschlussmöglichkeiten:

An diese Methode können alle Themen des Fairen Handels angeschlossen werden. Es bietet sich an soziale Gerechtigkeit und das Ungleichgewicht zwischen Globalen Norden und Südens anhand eines Beispiels zu thematisieren. Denkbar ist es auch anhand eines Beispiels wie Kleidung oder Kakao Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette aufzudecken und anschließend über Faire Handelskooperativen zu sprechen.

Thesenspiel

Schlagworte: Fairer Handel, Lebensmittel, Textilien

Zielgruppe: ab 14 Jahren

Dauer: 10-15 Minuten

Ziele: eigene Meinungen und Begründungen zu verschiedenen Themen des Globalen Lernens und des Fairen Handels finden

Anleitung:

Die Teilnehmenden erhalten jeweils ein Kärtchen auf dem auf einer Seite groß „JA“ steht und eine Karte mit „NEIN“ und legt beide vor sich hin.

Anschließend wird die erste These vorgelesen.

Jede/r Teilnehmende legt für sich, ohne sich abzusprechen (das ist sehr wichtig!) fest, ob er*sie der These eher zustimmt oder sie ablehnt.

Auf Kommando halten ALLE gleichzeitig das entsprechende Kärtchen hoch.

Besser zu sehen für alle sind natürlich farbige Karten (Rot für „NEIN“ und grün für „JA“). In diesem Fall muss noch mehr auf gleichzeitiges Hochhalten geachtet werden. Denn das Besondere an dieser Methode ist eben, dass man für sich allein eine Meinung finden muss.

Nachdem alle Karten hochgehalten sind, können alle kurz sehen, ob eine Mehrheit pro oder contra ist. Die Lehrkraft kann nun einzelnen Schüler*innen befragen, warum sie sich so entschieden haben.

In aller Regel erhält man keine einstimmigen Meinungen – das ist gut so, regt zur Diskussion an und zeigt die Vielfalt.

Wenn es zu einer These nichts mehr zu sagen gibt, kommen die Kärtchen wieder in die Ausgangsposition und die nächste These wird vorgelesen.

Die Anzahl und die Auswahl der Thesen kann die Lehrkraft selbst festlegen.

Thesenvorschläge:

*„Wir als Verbraucher und Einkäufer können sowieso nichts an den Bedingungen für die Arbeiter*innen in anderen Ländern ändern“*

„Die Politik macht zu wenig, damit sich die Bedingungen im weltweiten Handel ändern“

„Die Zusammenhänge und Ursachen für die schlechten Bedingungen in anderen Ländern sind mir meist unklar“

„Regional, saisonal und Bio einzukaufen ist so gut wie unmöglich“

„Ich finde Ökomode sieht nicht gut aus und ist langweilig“

„Öko und Fair ist zu teuer“

„Im Biomarkt kann ich zu 100% guten Gewissens einkaufen“ (für Teilnehmende mit mehr Vorwissen)

Anschlussmöglichkeiten:

Je nach Thesen lassen sich verschiedene Themen des Globalen Lernens und des Fairen Handels daran anschließen.

171

Mittagessen wurden durchschnittlich pro Tag in der ökumenischen Wärmestube in Nürnberg ausgegeben (2013)

15.500

Liter Wasser werden für die Herstellung von 1 kg Rindfleisch gebraucht

70

**Prozent aller Lebensmittel
werden von Kleinbauern
hergestellt**

60

**kg Fleisch isst jede/r
Deutsche pro Jahr**

795 Millionen

**Menschen hungern
weltweit**

42.000

**Supermärkte (und mehr)
in Deutschland bieten
faire Produkte an**

80

**kg Lebensmittel werden
pro Jahr pro Kopf in
Deutschland weggeworfen**

5

**Supermarktketten haben
in Deutschland die
Macht auf dem
Lebensmittelmarkt**

150

**Euro verdient ein
Feldarbeiter in Marokko
beim Anbau grüner
Bohnen**

11

**Prozent des Einkommen
geben Leute in
Deutschland für
Lebensmittel aus**

75

**Hamburger (und mehr)
verkauft McDonalds pro
Sekunde weltweit**

253 Millionen

**Tonnen Soja werden pro
Jahr produziert**

6

**Jahre lang sitzen wir
beim Essen am
heimischen Tisch**

8

**Prozent der Legehennen
leben in Deutschland in
ökologischer Erzeugung**

0,78

**\$ verdient ein Kakaobauer
pro Tag in Westafrika
(2,51 \$ sind nötig zur
Existenzsicherung)**

|

**% des geernteten Kakao
in Ghana wird auch direkt
vor Ort verarbeitet**

10

**Kilogramm Schokolade
konsumiert jede*r
Deutsche durchschnittlich
pro Jahr**

18,4

**Mio. Umsatz
erwirtschaftet das
Schokoladenunternehmen
Mars jährlich**

171

**ist der Platz der
Cote d'Ivoire im weltweiten
Vergleich der menschlichen
Entwicklung (Human
Development Index)**

2

**Millionen Kinder arbeiten
auf Kakaoplantagen in
Ghana und Cote d'Ivoire**

2

**% des Regenwalds wird in
Ghana jährlich abgeholzt
für den Kakaoanbau**

55

**\$ beträgt der reguläre
monatliche Mindestlohn in
Ghana (im Vergleich: 255\$
erhalten die Arbeiter bei
der Produktion der fairen
Schokolade FairAfric)**

6

**große
Schokoladenunternehmen
beherrschen 40% des
Weltmarkts**

70

**% des weltweit angebauten
Kakaos stammt
aus Westafrika**

20 Milliarden

**\$ Umsatz macht
H&M im Jahr**

60 Millionen

**Menschen arbeiten
weltweit in der
Bekleidungsindustrie**

24

**Kollektionen bringt Zara
pro Jahr in die Läden**

80 Milliarden

**Kleidungsstücke werden
im Jahr produziert**

43,6 Milliarden

**Euro beträgt der Import
von Kleidungsstücken
nach Deutschland**

90

**Prozent der
Kleidungsstücke kommen
aus Nicht-europäischen
Ländern**

60

**Kleidungsstücke kauft
der Deutsche
durchschnittlich pro Jahr**

4

**Mal wird ein Kleidungsstück
durchschnittlich getragen,
bevor es aussortiert wird**

1 Millionen

**Kleidungsstücke landen
im pro Jahr im Müll**

70

**Prozent unserer
Kleidung besteht aus
Synthetikfasern; die nicht
bedingt recycelbar sind**

15.000

**Liter Wasser braucht
die Herstellung eines
Baumwoll -T-Shirts**

8,5

**Kilo CO2 werden für
die Produktion und das
spätere Waschen eines
T-Shirts ausgestoßen**

RadiosprecherIn:

Piep, piep. Es ist 11:30. Hier ist das Mittagsmagazin von Radio Gong Nürnberg. Sie hören die Nachrichten:

Auf unerklärliche Weise verschwanden über Nacht nach und nach alle Produkte, die aus Ländern des Südens stammen. Es verschwanden auch alle Gegenstände, die aus Materialien aus Entwicklungs- und Schwellenländern bestehen.

ErzählerIn:

NAME ist etwas verwirrt und wundert sich über die Nachrichten. Er/Sie steht auf und geht ins Bad um sich die Zähne zu putzen... doch der Wasserhahn ist weg!

Person I:

Was ist denn hier los??! Wo ist der Wasserhahn?!

ErzählerIn:

Er/Sie geht in die Küche: Wasserhahn und Spüle sind weg. Also trinkt sie einen Schluck vom abgestandenen Wasser aus einer Mineralwasserflasche, auf der es keinen Deckel mehr gibt. Den Rest setzt sie zum Teekochen auf.

In der Zwischenzeit geht sie zurück ins Schlafzimmer, öffnet den Kleiderschrank und blickt ins Leere: Jeans, T-Shirts, Hemden und sogar die Unterwäsche – alles weg! Nur noch die Regenjacke ist da.

Person I:

Seltsam – kein Tee da. Und Cola ist auch verschwunden. Der Tag fängt ja *super* an!

ErzählerIn:

Langsam begreift sie/er:

Person I:

Ach, die Radionachrichten! Wie war das? Alle Waren aus südlichen Ländern sind auf mysteriöse Art und Weise verschwunden. Kaffee, Tee, Bananen, Jeans - okay. Aber der Wasserhahn? Hm, ich schreib mal schnell mit Jan – vielleicht weiß der was...

ErzählerIn:

Aber wo ist das Handy? Einfach weg! Und aus dem Festnetztelefon kommt kein einziger Ton...

Person I:

Dann geh ich mal zum/zur NachbarIn – oh das Licht im Flur ist wohl wieder kaputt. He, und die Klingel geht auch nicht – kein Ton. Dann halt Klopfen!

ErzählerIn:

Doch ihre Hand trifft ins Leere. Die Tür, die eben noch da war, ist plötzlich auch weg. Sie war nämlich aus Tropenholz.

NAME...steht ihrer/seiner halbnackten NachbarIn gegenüber.

Person 2:

Hehe, hattest wohl auch nur Baumwollkleider?

Person 1:

Wie...Baumwolle?

Person 2:

Hast du kein Radio gehört?

Person 1:

Doch schon, aber was ist mit meinem Wasserhahn, der Klingel, dem Handy und dem Licht im Flur?

Person 2:

Weißt du nicht, wo das herkommt? Die Glühbirnen aus Korea, das Kupfer im Handy aus dem Kongo, der Wasserhahn mit Eisenerz aus Brasilien, die Klingel aus Kupfer aus Peru. Und die T-Shirts aus Indien.

Person 1

Echt, ist das wahr??

Person 2:

Ja, aber das war noch längst nicht alles!
Die Straßen ist leer - kein Auto, kein Fahrrad. Dein Opel Corsa deiner Mutter sieht auch ganz schön alt aus ohne die Reifen aus Thailand! Aber eigentlich ist das auch ziemlich egal, es gibt sowieso kein Benzin mehr! Licht wird's wohl auch nicht mehr von Teelichtern geben, die kommen ja aus Westafrika und dein Nutella-Brötchen mit Kakao von der Elfenbeinküste kannst du auch vergessen.
Wenn dir das alles schon zu viel wird und du es dir mitschreiben willst, vergiss es, Papier und Kugelschreiber gibt's auch nicht mehr.

Person 1:

Oh, hör auf, das ist ja Wahnsinn! Ich glaub ich leg mich einfach wieder ins Bett...

Person 2:

Vergiss es, da kannst du dich gleich auf den Boden legen, denn die Matratze ist aus Mexiko...

RadiosprecherIn:

Piep piep. Es ist 7 Uhr. Hier ist das Morgenmagazin. Sie hören die Nachrichten...

ErzählerIn:

...NAME... wacht auf und geht zum Kleiderschrank.

Person 1:

Puh, alles da! Zum Glück war das nur ein schlechter Albtraum!